

Berlin, Mai 2026

TIN*-Antigewaltberatung in 2025

Seit August 2023 bietet die TIN*-Antigewaltberatung der Schwulenberatung Berlin Beratung für gewaltbetroffene trans*, inter* und nicht-binäre Menschen (kurz: tin*) an, sowie für Zeug*innen tin*feindlicher Gewalt, Angehörige von tin* Betroffenen und Fachkräfte. Ein Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Beratung von gewaltbetroffenen tin* Sexarbeiter*innen. Die Beratung ist parteilich, auf Wunsch anonym und zu verschiedenen Formen und Folgen von Gewalt. Wir beraten auf Deutsch, Englisch und Farsi, sowie in weiteren Sprachen mit Sprachmittlung. Die Beratungen finden am Standort Hermannplatz in Neukölln, online oder telefonisch statt. Zudem gibt es mobile Beratungsangebote im Frauentreff Olga und bei SMART.

Beratungen in 2025

In 2025 wurden insgesamt 347 Beratungen durchgeführt. Der größte Teil davon waren 315 Einzelberatungen. Es fanden 19 Fachberatungen mit Fachkräften aus Wissenschaft, sozialen Trägern und solchen mit dem Arbeitsschwerpunkt sexualisierte und häusliche Gewalt statt. Des Weiteren wurden drei Angehörigenberatungen sowie fünf Paarberatungen durchgeführt. Der größte Teil der Beratungen (250) wurde vor Ort am Standort Hermannplatz durchgeführt, 37 Beratungen fanden als Videoberatung statt, 28 per E-Mail und 12 telefonisch.

Es wurden 151 nicht-binäre, 90 trans*feminine, 103 trans*maskuline, acht inter* Menschen und eine questioning Person beraten, außerdem 22 cis-weibliche und 5 cis-männliche Personen. Mehrfachnennungen waren bei den Selbstbezeichnungen möglich.

In 214 Beratungen hatten Ratsuchende eine Migrationsgeschichte: aus Vorder-/Zentral-/Südasiens (36), aus Westeuropa (53), Nordamerika (24), Lateinamerika/Karibik (6), Osteuropa (28), afrikanische Länder (7), Ost/Südostasien (2), Südeuropa (26), Ozeanien (1) und Nordeuropa (42).

49% der Beratungen fanden auf Englisch statt, 47% auf Deutsch, 2% auf Farsi, 1% auf Arabisch und 1% auf Russisch.

Aus unseren Beratungen (1)

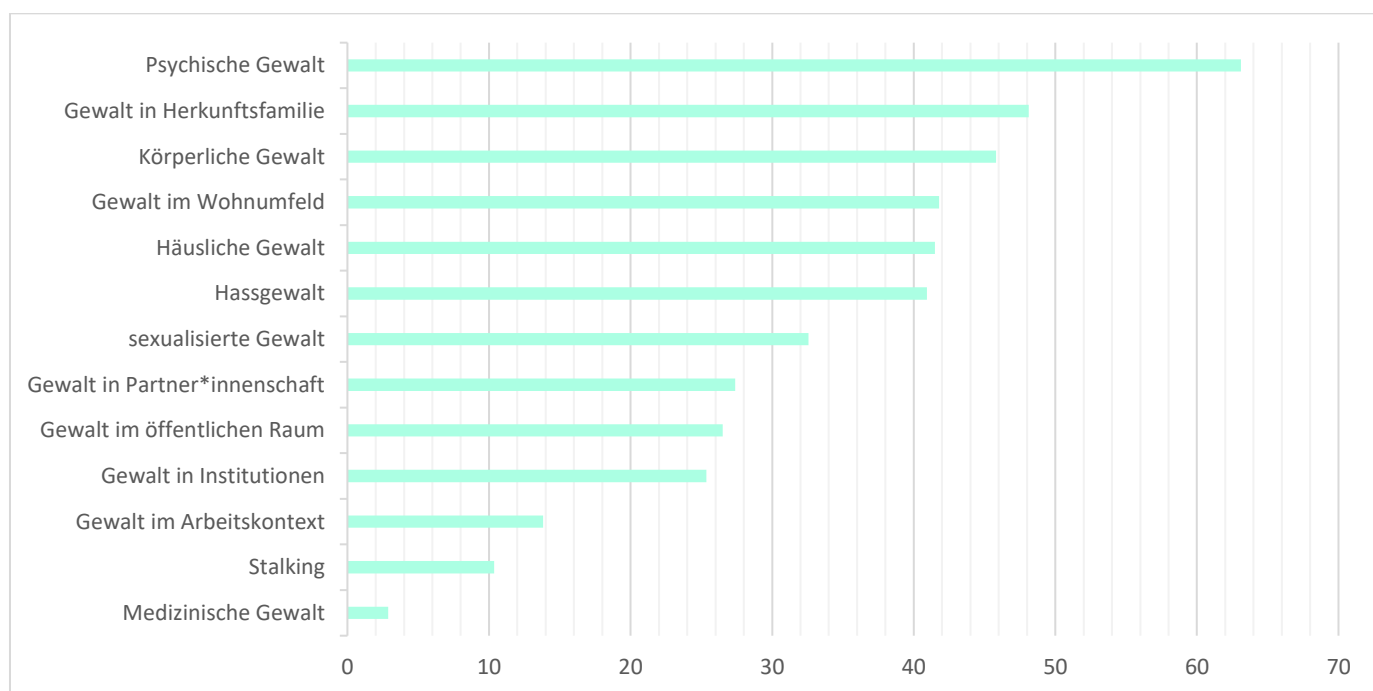
Eine nichtbinäre geflüchtete Person hat Beziehungsgewalt erlebt und ist nach der Trennung von der Partnerin mit Ambivalenzen und Selbstzweifeln bis hin zu suizidalen Gedanken beschäftigt.

Durch die Beratung, die mit Hilfe einer Sprachmittlung erfolgt, stabilisiert sich die Person und schafft es, weitere Unterstützungsangebote anzunehmen.

Gewalterfahrungen der Ratsuchenden

In 168 Beratungen wurde über Gewalterfahrungen innerhalb der letzten 12 Monate gesprochen, in 200 Beratungen war Gewalt in der Vergangenheit vor über 12 Monaten das Thema. In 63% der Beratungen wurde psychische Gewalt thematisiert, in 46% körperliche Gewalt und in 33% sexualisierte Gewalt.

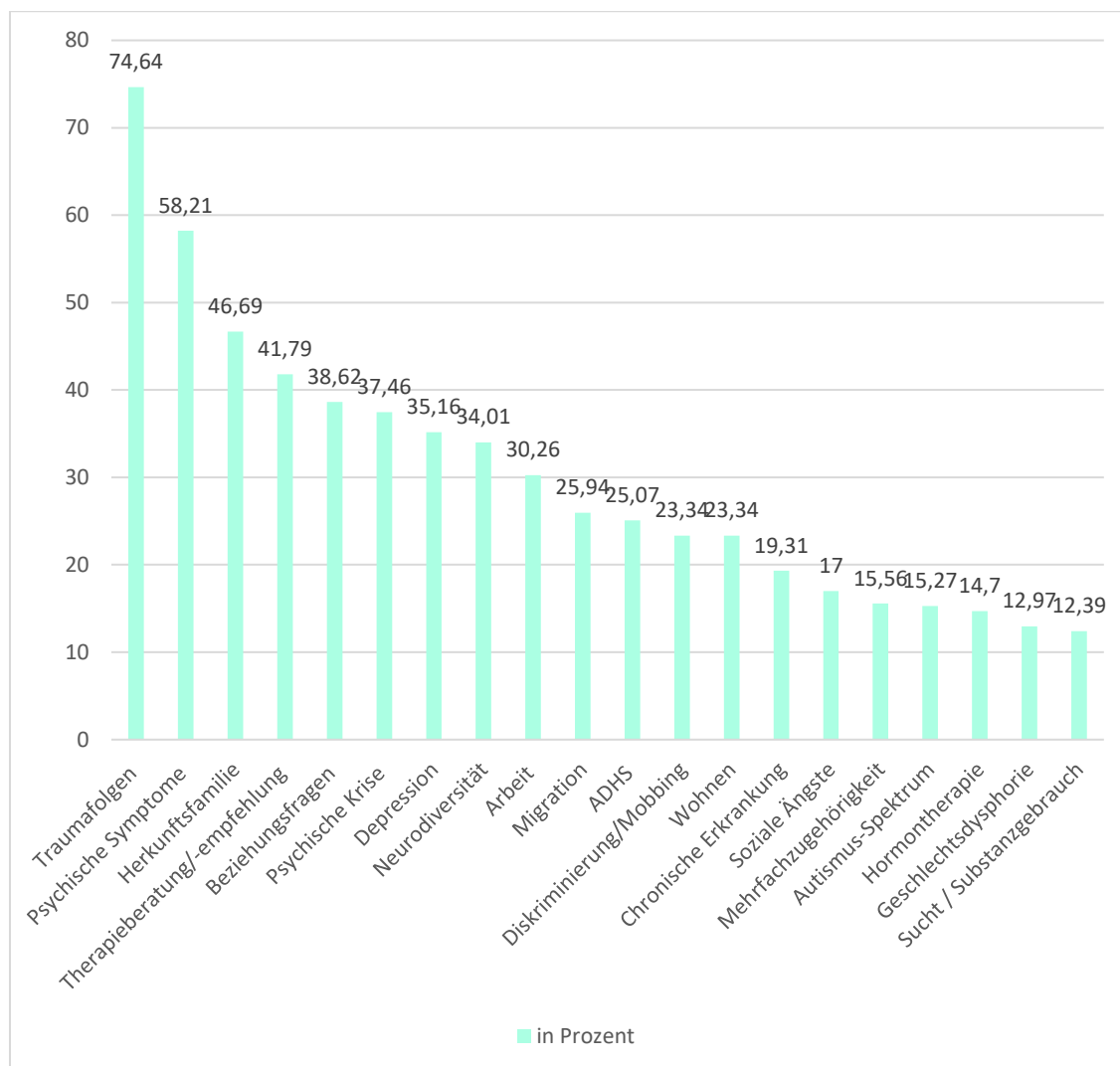
In 48% der Beratungen waren es Täter*innen aus der Herkunftsfamilie, in 29% Täter*innen aus dem sozialen Umfeld, in weiteren 29% Ex-Partner*innen oder aktuelle Partner*innen, die die Gewalt ausüben und in 19% unbekannte Täter*innen. In 42% der Beratungen war von häuslicher Gewalt die Rede, in 26% von solcher im öffentlichen Raum und in 14% von Gewalt im Arbeitskontext.



Aus unseren Beratungen (2)

Eine trans*weibliche Person mit Migrationsgeschichte, die in einem öffentlichen Verkehrsmittel schwere körperliche Gewalt erlitten hatte und deswegen sehr destabilisiert war, hat im Zuge der Beratung Zugang zum Opferentschädigungsverfahren bekommen. Während der Sitzungen hat sie zudem Unterstützung bei der Stabilisierung bekommen.

Außer Gewalterfahrungen selbst waren die 20 häufigsten Themen in der Beratung:



Weitere häufig beratene Themen aus z. B. Gesundheit und Recht waren: Suizidalität, Gewaltschutzgesetz, Medizinrecht, Selbstbestimmungsgesetz und Strafrecht.

Workshops und Gruppen in 2025

Neben der Beratung gab es 2025 weitere Angebote für Ratsuchende mit Schwerpunkt auf Empowerment. Es fanden zwei Workshops zum Thema „Körperzentrierte Traumaarbeit“ statt (jeweils einmal auf Deutsch und einmal auf Englisch), an denen insgesamt 16 Menschen teilgenommen haben. Zudem veranstalteten wir die vierteilige Workshop-Reihe „Queer Death“ in Kooperation mit dem queeren Death Doula Kollektiv und insgesamt 48 Teilnehmer*innen – an den vier Themenabenden ging es u. a. um „End of Life Planning für queere Menschen“ sowie „Selbstbestimmt Abschied nehmen und Rituale gestalten“. In Kooperation mit L-Support wurde ein Workshop für ihre Ehrenamtlichen zu

„Gewalt unter FLINTA*-Paaren“ veranstaltet, an dem zehn Personen teilnahmen. Es fand außerdem ein Box- und Empowerment-Workshop mit fünf Teilnehmer*innen statt.

Erstmals setzte die TIN*-Antigewaltberatung eine Stabilisierungsgruppe für gewaltbetroffene TIN* um, bei der an sechs Terminen mit jeweils sechs Teilnehmer*innen Themen wie z. B. Stabilisierung nach Gewalterfahrung, Umgang mit Anspannung und Emotionsregulation besprochen wurden.

Vernetzungen und Kooperationen in 2025

Die Netzwerkarbeit der TIN*-Antigewaltberatung wurde 2025 weiter ausgebaut, u. a. im Netzwerk Queer Refugees, dem TIN*-Beratungsnetzwerk Berlin, dem Netzwerk gegen Queerfeindlichkeit, dem Soforthilfefonds der Amadeu Antonio Stiftung sowie mit der Polizei, u. a. der Zentralstelle Hasskriminalität im LKA.

Die bundesweite Vernetzung von Beratungsstellen, die Antigewaltberatung für tin* Personen anbieten, wurde verstetigt. So findet nun zweimonatlich ein Online-Austausch zu verschiedenen Themen rund um strukturelle Aspekte der Beratung sowie Fragen aus der Beratung statt. Es nehmen u. a. Projekte/Träger aus München, Frankfurt/Main, Berlin und Mannheim statt.

Interesse an unserer Arbeit gab es von journalistischer Seite (u. a. ZDF, rbb24, Radio Drei), wie auch von akademischer und wissenschaftlicher Seite, so z. B. durch die Medical School Berlin, die FH Bern und das „Reallabor“ der FH Potsdam, für die jeweils Vorträge über unsere Arbeit stattgefunden haben, wie auch für die Senatsinnenverwaltung zum Thema Trans*misogynie.

Des Weiteren gab es Kooperationen mit Camino für einen Handzettel für Gewalt betroffene tin* Personen sowie mit S.I.G.N.A.L bezüglich der Versorgung nach sexualisierter Gewalt.

Aus unseren Beratungen (3)

Ein trans*Mann hat in seiner Partnerschaft Gewalt ausgeübt und möchte sich dazu beraten lassen, um eine solche Situation nicht wieder entstehen zu lassen.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2025 hat die TIN*Antigewaltberatung an zahlreichen Veranstaltungen teilgenommen, u. a. an der 40-Jahr-Feier von Hydra e. V., dem 30-jährigen Jubiläum von Lara e. V. und dem fünften Geburtstag von proaktiv. Das Beratungsangebot wurde mit verschiedenen Flyern und Stand u. a. auf dem Schwul-Lesbischen Straßenfest in Schöneberg und dem 10-jährigen Jubiläum von trans*sexworks vorgestellt.

Aus unseren Beratungen (4)

Eine Fachberatung wurde mit Mitarbeitenden des Berliner Zentrums für Gewaltprävention durchgeführt, die Kurse für Täter*innen anbieten. In der Fachberatung wurde Wissen für tin*sensibles Arbeiten vermittelt und gemeinsam überlegt, wie gewaltausübende tin* Personen in deren Angebot integriert werden können.

Außerdem war die TIN*-Antigewaltberatung bei der Jahrestagung der Autonomen Frauenhäuser mit einem Praxis-Workshop für TIN*-inklusive Frauenhäuser vertreten.

Ihr Kontakt zur TIN*-Antigewaltberatung der Schwulenberatung Berlin:

beratung@tinantigewalt.de // Tel. (030) 44 66 88-114

Hermannstr. 256-258 // 12049 Berlin

Weitere Infos zu unseren Angeboten:

Ratsuchende: https://schwulenberatungberlin.de/wp-content/uploads/2023/11/SchwuBe_Erwachsenen-FlyerTIN-Antigewaltberatung_WEB.pdf

Fachkräfte: https://schwulenberatungberlin.de/wp-content/uploads/2023/11/SchwuBe_Fachkraefte-FlyerTIN-Antigewaltberatung_DU.pdf

Homepage: <https://schwulenberatungberlin.de/angebote/tin-antigewaltberatung/>